



Informationen über die Wanderausstellung „Abgestempelt – Judenfeindliche Postkarten“ der Bundeszentrale für politische Bildung

Allgemeines zur Ausstellung

Stereotype sind ein gängiges Element unserer Kommunikationskultur. Sie dienen dazu, komplizierte Zusammenhänge zu vereinfachen, indem sie sie kategorisieren. Aber wann wird ein Stereotyp zum Vorurteil? Wo zieht man die Grenze?

Der Berliner Sammler Wolfgang Haney hat fast 1000 antisemitische Postkarten zusammengetragen, die meisten stammen aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg. In der Ausstellung wird eine kleine Auswahl unter vier Themenschwerpunkten gezeigt: "Antisemitismus im Bild – Mittel der Darstellung", "Juden in der Gesellschaft – Drei Stereotype", "Antisemitische Haltungen und Wunsch-vorstellungen" sowie "Staatlich geduldeter und propagierter Antisemitismus".

Am Beispiel der Postkarte als dem ersten modernen Massenmedium wird ersichtlich, wie harmlos erscheinende Alltagsstereotype in blanken Hass oder übelste Diffamierung ausarten können. Die Ausstellung verfolgt nicht nur das Ziel, etwas Vergangenes zu präsentieren, sondern möchte auch über Motive und Bildsprachen aufklären, um Besucherinnen und Besucher dafür zu sensibilisieren, Antisemitismus und andere Formen diskriminierender Etikettierungen auch in der Gegenwart zu erkennen.

Zur Pandemie-Lage

In diesem und auch im letzten Jahr ist die Ausstellung trotz der aktuellen Corona-Situation bereits durch die Republik gewandert. Dabei stand eine **coronakonforme Durchführung** stets im Mittelpunkt. Vom Aufbauplan bis hin zum Auf- und Abbau und der eigentlichen Ausstellungslaufzeit vor Ort – die aktuellen Bestimmungen und Vorschriften wurden stets berücksichtigt. Mit genügend Desinfektionsmittelspender, regelmäßiger Reinigung und genügend Abständen zwischen den Elementen konnte ein **sicherer Besuch** gewährleistet werden.

Angesichts der momentan recht dynamischen Lage hoffen wir natürlich, dass die Kulturstätten und Museen bald wieder dauerhaft öffnen dürfen. Die Ausstellung wäre sicherlich eine tolle **Bereicherung für eine Wiedereröffnung**.



Ausleihmodalitäten

Für die Ausleihe der Wanderausstellung werden benötigt:

- eine Ausstellungsfläche von min. 75 - 90 m² und einer Höhe von 2,50 m
- eine möglichst ebenerdige und abschließbare Ausstellungsfläche
- ein großer oder zwei bis drei zusammenhängende Räume
- die Möglichkeit, die Ausstellung für 6-8 Wochen zu präsentieren

Für die Überprüfung der Gegebenheiten vor Ort werden benötigt:

- einen Grundrissplan oder Rettungswegplan mit Maßangaben der angedachten Ausstellungsfläche
- Fotos der Ausstellungsfläche sowie Fotos und Infos zu den Anlieferungsmöglichkeiten (z.B. Transport der Ausstellung über einen Aufzug oder Treppen notwendig?)

Ablauf

Wenn Sie eine geeignete Ausstellungsfläche haben, können Sie uns gerne Grundrisse und Fotos zukommen lassen. Dann werden wir die Gegebenheiten überprüfen und anschließend einen Aufbauplan erstellen. Im letzten Schritt werden wir Ihre vollständigen „Bewerbungsunterlagen“ zur finalen Freigabe an die Bundeszentrale für politische Bildung weiterleiten. Das Ganze können wir **kurzfristig** und **unkompliziert** realisieren. Die Planung ist **unverbindlich** und wird selbstverständlich an die aktuelle Pandemielage angepasst.

Senden Sie uns 1-2 „Wunschzeiträume“ zu, die in Ihre interne Jahresplanung passen und wir überprüfen gerne die Umsetzbarkeit. Bedenken Sie hierbei die angegebene Laufzeit.

Der Auf- und Abbau der Ausstellung wird komplett durch uns organisiert und alle Kosten werden von der bpb getragen. Die Ausleihe ist für Sie somit **kostenlos**.

Kontakt BpB (für inhaltliche Fragen zur Ausstellung)

Bundeszentrale für politische Bildung

Frau Jutta Spoden

Tel.: (0) 228 99515-287

Mail: ausstellungen@bpb.de

Kontakt Tourenmanagement (für Anfragen / Ausstellungsausleihe)

P.AD. Werbeagentur GmbH

Frau Angela Trisolini

Tel.: 02354 9182-37

Mail: at@p-ad.de

Anhang | Fotos zur Ausstellung

